

nige Friderico II. gestiftet. Daselbst findet ein Reisender folgendes zu besichtigen: Die Bischöfl. Haupt-Kirche St. Stephani mit dem ansehnlichen Thurm, so unter die vornehmsten in Deutschland sich zählet, und 88 Schuhe dem Strasburger, 27 aber dem Freyburger vorgehet. Auf dessen Spitze war der Stern und halbe Mond, als das Türkische Wapen, wohl zu mercken, welche beyde Stücke Solymann II. in der Belagerung denen Herren Wienern zugeschiekt, und die dessen Verlangen nach 1591. auf des Thurms Spitze gesetzt, 1686. aber wieder abgenommen worden. Hiebey ist auch die Statua zu observiren, welche den unglückseligen Baumeister eines andern gegen über stehenden Thurms bedeuten soll. Der Jesuiten 3 Kirchen, darunter eine von sonderbarer Structur ist, und ein schönes Optisches Werck hat, welches P. Pozza gemahlet. Die Kayserl. alte und neue Burg, nebst der neu erbauten Reichs-Canzleyen, die Schloß-Capell, Bibliothec, Zeug-Häuser, Schatz- und Kunst-Kammer, Marstall, Reit-Schule, Ball-Haus, Münze. Die Pyramide, welche Jh. Kayserl. Maj. Leopold der 5. Dreyfaltigkeit errichten lassen, imgleichen die Seule der Empfängniß; und des Fürsten Adams von Lichtenstein auf dem Hofe; Wiederum die letzters dem H. Joseph gewidmete Seule auf dem hohen Marckt, des verstorbenen Prinz Eugenii und des Fürstens von Schwarzenberg und anderer prächtige Palläste; Land- und Rath-Haus, Lust- und Thier-Garten, das Kayserliche, imgleichen das auf der Universität befindliche Mathematische Cabinet können aller-